

gartner: „Wir werden mit Bürokratie zugemüllt, budgetiert sowie kontrolliert und zu alledem auch noch diffamiert.“ Damit müsse Schluß sein. Das ganze Umfeld der Arbeit von

Ärzten stimme nicht mehr, bestätigte Professor Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, Präsident der Bundesärztekammer, der zu der Protestveranstaltung

angereist war. „Die staatliche Geizist-Geil-Mentalität hat schon genug Schaden angerichtet“, so Hoppe. Scharf verurteilte Hoppe die geplanten

in der Stuttgarter Messe beschlossen die anwesenden Ärzte regionale Praxisschließungen sowie weitere Protestveranstaltungen.

Siehe auch Seiten 2, 6, 7 und 9

27 Fragen helfen, Schmerzprognose zu beurteilen

HEIDELBERG (eb). Mit 27 Fragen läßt sich gut erkennen, ob bei Patienten mit Rückenschmerz die Beschwerden chronisch werden oder nicht. Die Fragen sind jetzt im „Heidelberger Kurzfragebogen Rückenschmerz“ zusammengefaßt worden und lassen sich von Patienten in der Praxis in wenigen Minuten beantworten. Zuvor hatten Ärzte aus Heidelberg in einer Studie bei Patienten mit frisch diagnostizierten Rückenschmerzen untersucht, welche Fragen eine gute Schmerzprognose erlauben. Patienten, die angaben, daß sie außer Rückenschmerzen auch noch andere Schmerzen hatten und Patienten, die sich depressiv und hilflos fühlten, hatten meist auch sechs Monate später noch Rückenschmerzen.

Siehe Seite 4

Gemeinsamer Einkauf steigert den Gewinn

Genossenschaften stärken Nachfragemacht der Ärzte

NEU-ISENBURG (ger). Ärzte, die sich beim Einkauf von Praxisbedarf und Medizingeräten mit Kollegen zusammenschließen, können vierstellige Beträge im Jahr einsparen. Ärztliche Genossenschaften, die es mittlerweile bundesweit gibt, bilden eine günstige Plattform für Einkaufsgemeinschaften.

„Wir kaufen in unserer Praxis jährlich für rund 15000 Euro Praxisbedarf ein. Wenn ich nicht über die Genossenschaft gehen würde, müßten wir wohl zehn Prozent mehr bezahlen“, schätzt die Gynäkologin Dr. Renate Wiesner-Bornstein, Vorstandsmitglied bei der bundesweit operierenden Genossenschaft Ge-

nomed in Stuttgart. Sicher gebe es bei einzelnen Artikeln immer mal günstigere Angebote als bei der Genossenschaft, so Wiesner-Bornstein, die in einer Gemeinschaftspraxis mit zwei weiteren Gynäkologinnen arbeitet. Aber der Aufwand, jedes Sonderangebot aufzuspüren, sei viel zu hoch. „Bei der Genossenschaft kann ich mich darauf verlassen, daß wir immer sehr günstig liegen“, sagt die Frauenärztin.

Ärztliche Genossenschaften wie Genomed gibt es inzwischen an vielen Stellen im Bundesgebiet. Wer erwägt, einer solchen Organisation beizutreten, sollte Service-Leistungen und Mitgliedsbeiträge miteinander vergleichen. **Siehe auch Seite 20**

Pädiater wollen Mißhandlungen verhindern

DÜSSELDORF (eb). Um Vernachlässigung und Mißhandlung von Kindern zu verhindern, haben sich Kinderärzte und andere Partner in Düsseldorf zu einem Netzwerk zusammengetan. In dem nach eigenen Angaben bundesweit einzigartigen Präventionsprojekt „Zukunft für Kinder in Düsseldorf“ sollen gefährdete Kinder schon vor der Geburt erkannt werden und dann engmaschig betreut werden. Bei jedem Neugeborenen soll künftig ein Gefährdungsscreening gemacht werden. Außerdem wurde eine Clearing-Stelle eingerichtet, die Familien berät und auch Hausbesuche macht. Pädiater aus Klinik und Praxis sowie Mitarbeiter sozialer Dienste und städtischer Einrichtungen arbeiten zusammen. **Siehe auch Seite 3 und 28**

der Preis Anerkennung und Ehrmunterung zugleich“, sagte Toon Overstijns, Vorsitzender der Geschäftsleitung bei Janssen-Cilag Deutschland, bei der Verleihung des von der „Ärzte Zeitung“ gestifteten Preises auf der Medica. Die Publikation zum Galenus-von-Pergamon-Preis 2005, die dieser Zeitung heute beiliegt, informiert auch über die Entwicklung des innovativen Medikamentes, über die Therapie-Erfolge damit und über den Galenus-Preis.

Nicht immer einer Meinung!

LÜBECK (di). Eine Umfrage der Deutschen Gesellschaft der Ärzte für Qualitätsmanagement (DGÄQ) unter 800 Patienten und Ärzten zeigt, daß die Wahrnehmungen von Kollegen und Patienten tatsächlich oft gleich sind – manchmal aber liegen Ärzte mit der Einschätzung auch daneben. Die Umfrage-Ergebnisse zeigen, daß beispielsweise viele Kollegen die positive Wirkung von Qualitätszertifikaten auf ihre Patienten überschätzen. **Siehe auch Seite 2**

LESEN SIE HEUTE

GESUNDHEITSPOLITIK

Prävention in der Diskussion

Wenn Menschen immer älter und kränker werden, sind die Gesundheitskosten nicht mehr zu finanzieren, meint Dr. Eckart Fiedler, Chef der Barmer Ersatzkasse. **10**

Zs.B
2603/X

ZB MED

MEDIZIN

Erst Steatose, dann Zirrhose

Eine nicht-alkoholische Fettleberhepatitis wird oft nicht ernst genommen – obwohl sie progredient verlaufen und zum Tod der Patienten führen kann. **12**

WIRTSCHAFT

Honorartopf mit Abfluß

Sonderverträge und -programme locken Hausärzte mit Extra-Honorar. Handelt es sich um echtes „neues“ Geld, oder wurde da bloß wieder umgeschichtet? **22**

GESELLSCHAFT

„Fanale gegen Resignation“

Die Obdachlosenärztin Jenny de la Torre und Cap-Anamur-Gründer Rupert Neudeck haben bei einem Symposium der Novartis-Stiftung ihre Projekte vorgestellt. **24**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

| | |
|-----------------------|-------------------------------|
| Leser-Service: | Verlag: |
| Tel.: (06102) 5060 | Tel.: (06102) 5060 |
| Fax: (06102) 506177 | Fax: (06102) 506123 |
| Redaktion: | Internet: |
| Tel.: (06102) 5060 | E-mail: info@aerztezeitung.de |
| Fax: (06102) 58870 | Web: www.aerztezeitung.de |
| (06102) 58740 | Paßwort: arztonline |